



## Die Verpflichtung der Minderbrüder für Gerechtigkeit und Frieden

Aus der Ansprache beim Europäischen Kongress der Beauftragten OFM für Gerechtigkeit und Frieden

[...] Um die Bedeutung dessen, was unsere Verpflichtung für den Frieden bedeuten kann, besser zu verstehen, muss man, so glaube ich, kurz vom Nicht-Frieden sprechen, d.h. von der Gewalt, der wahren Geißel unserer Zeit. Denn die Gewalt besteht ja nicht nur im Gebrauch der Waffen, in den Kriegen, beim Terrorismus und bei den Misshandlungen, in den Fällen, in denen man von „direkter Gewalt“ spricht, denn heute gibt es auch eine „strukturelle Gewalt“, die nicht auf direktem Wege ausgeübt wird, sondern mithilfe der Strukturen. Diese hat ihren Ursprung in der Tatsache, dass einige alles und noch mehr haben, während andere nichts haben und an der extremen Armut zu Grunde gehen. Schließlich gibt es eine „kulturelle Gewalt“, die ihren Ursprung in den emotionalen Anschauungen und Argumenten und den Symbolen hat, die sowohl die „direkte“ als auch die „strukturelle“ Gewalt legitimieren. Die „kulturelle Gewalt“ ist daher der eigentliche „Nährboden der Kultur“ der direkten und der strukturellen Gewalt. Die drei Arten der Gewalt unterstützen sich gegenseitig und oft steht die „direkte Gewalt“ im Dienst der „strukturellen Gewalt“, während die „kulturelle Gewalt“ sowohl die „direkte Gewalt“ als auch die „strukturelle Gewalt“ rechtfertigt. Als Ergebnis, so können wir festhalten, gibt es also ein Netz von Gewaltanwendungen, die zu tödlichen Fallen für diejenigen werden, die in diese hineingeraten. Dieses Netz der Gewaltanwendungen entwickelt sich aus vielen Situationen der Ungerechtigkeit, die schließlich zu einem „fruchtbaren Terrain“ für Massengewalt werden. Aus zeitlichen Gründen beschränke ich mich an dieser Stelle darauf, auf einige dieser Situationen hinzuweisen, die in Europa zu sehen sind und die uns ernsthaft vor die Frage stellen müssten, wie viele von uns sich berufen fühlen, auf diesem Kontinent Bauleute des Friedens zu sein. In Europa, das offiziell als der „Klub der Reichen“ betrachtet wird, gibt es 60 Millionen *Arme*, d.h. Menschen, die weniger als die Hälfte des Pro-Kopf-Einkommens des Landes bekommen, zu dem sie gehören. Die *Arbeitslosigkeit* erreicht ziemlich hohe Werte, vor allem unter dem Bevölkerungsteil der Jugendlichen und der Frauen, so dass viele einem unsicheren Leben ausgesetzt sind, mit geringen Aussichten für die Zukunft, was aber

noch schlimmer ist, ist die euphemistisch so genannte „Arbeitsflexibilität“, die die Spaltung der Familie zur Folge hat. Die *Emigration* bringt häufig Ausgrenzung, Ungleichheit und Ungerechtigkeit mit sich, Ergebnisse der Ablehnung und der Nichtannahme der tatsächlichen menschlichen Situation des anderen. Oft werden die Auswanderer wegen ihrer Fähigkeit zu arbeiten, wegen ihrer Leistung bei den unbequemsten Arbeiten akzeptiert, wobei vergessen wird, dass es außer dem Körper eine Person, eine Religion, eine Kultur gibt. Die *Frau* erleidet in vielen Fällen weiterhin Diskriminierungen, Misshandlungen, häusliche Gewaltanwendungen. Die *Fundamentalismen*, von denen die Intoleranz und die Ablehnung des anderen kommen. Die *Politik*, die von der neoliberalen Ideologie bestimmt wird und die in vielen Fällen nur darauf schaut, die Macht zu erhalten, indem sie die internationalen Instanzen der moralischen und demokratischen Kontrolle umgeht und das Religiöse benutzt, um die kriegerischen Zusammenstöße mit anderen Kulturen zu legitimieren. Diese Zusammenstöße verbergen oder verschleiern in den meisten Fällen andere Interessen, die man nicht eingestehen kann, und in nicht wenigen Situationen Fundamentalismen religiöser Art. Die so genannte *Religion des Konsumismus*, deren Früchte die Sucht des Habens, des Besitzens, des Erlebens neuer Sensationen sind. All diese und weitere Situationen sind eine echte Bedrohung für den Frieden, denn sie sind Teil der „kulturellen Gewalt“, wenn sie nicht bereits zur „direkten Gewalt“ gehören, die schließlich zur „strukturellen Gewalt“ wird, der unmittelbaren Ursache der „direkten Gewalt“.

Diese Situationen dürfen uns, die wir von uns behaupten, Jünger Jesu zu sein, nicht gleichgültig lassen. Jesus hat seinen Jüngern den Auftrag gegeben, überall den Frieden hinzubringen: „Wenn ihr in ein Haus eintretet, so sprecht zuerst: Friede diesem Hause“ (*Lk 10,5*). Frieden zu schaffen, Frieden zu verbreiten, Bauleute des Friedens zu sein, ist für diejenigen, die sich entschieden haben, den Spuren Jesu zu folgen, nicht eine Option neben vielen anderen, sondern eine echte evangelische Verpflichtung.

22. Oktober 2004, Santiago de Compostela (Spanien)

Fr. José Rodríguez Carballo, Generalminister OFM

## ITALIEN - Treffen des Rates der Regenten des PAA

Am 27./28. September hat sich in der Generalkurie zum zweiten Mal der „Rat der Regenten“ des *Pontificium Athenaeum Antonianum* versammelt. Der „Rat“ fungiert

als institutionelle Verbindung zwischen dem PAA und der Generalkurie zur Verbesserung der Koordination, um die Ziele zu erreichen, die dem Athenäum als dem

Studienzentrum des Ordens zu Eigen sind. Dieser Versammlung war das Kolloquium vom 26. bis 28. Mai 2004 vorausgegangen, bei dem man umfassend über die akademische Identität eines päpstlichen Studienzentrums in Rom diskutiert hatte, das im Dienst eines internationalen Ordens steht.

An den beiden Tagen wurde der „Entwurf eines akademischen Projektes“ erstellt, an dem die akademische Gemeinschaft in den kommenden Monaten auf verschiedenen Ebenen arbeiten wird. Das zu erreichende Ziel ist ein von allen mitgetragenes Projekt für die

Erneuerung des PAA, einschließlich einer Revision der Statuten und der Studienordnungen. Das akademische Projekt betrifft das institutionelle Ziel des PAA, die Professoren, die Studenten und die Verwaltung.

Ein sehr wichtiges Kapitel des neuen akademischen Projektes ist die Beziehung des PAA zu den affilierten Studienzentren und den anderen Studienzentren des Ordens, damit das *Antonianum* den internationalen Charakter des Ordens zum Ausdruck bringt. Der Rat der Regenten trifft sich erneut am 14. und 15. Januar 2005.

---

### BELGIEN - *Neue Brüder bereiten sich auf die Mission vor*

Die Gemeinschaft „Notre Dame des Nations“ empfängt die vierte Gruppe von Brüdern, die sich für die Missionsprojekte des Ordens gemeldet haben. Ende September kamen sie in Brüssel an und begannen am 1. Oktober die Zeit der Ausbildung. Begrüßt wurden sie von der ganzen örtlichen Gemeinschaft und vom Generalmoderator für die Mission, Fr. Vincenzo Brocanelli.

Die neue Gruppe besteht aus sechs Brüdern, drei sprechen Französisch und drei Englisch. Alle sind für den afrikanischen Kontinent bestimmt. Drei von ihnen, Fr. Miroslav Babic aus Bosnien und Herzegowina (Provinz vom Hl. Kreuz von Sarajevo), Fr. Paul Kim aus Korea und Fr. Florian Reith aus Deutschland (Thüringische Provinz), werden in die Provinz vom hl. Franziskus in Afrika und Madagaskar gehen.

Fr. Leopold Micic aus Kroatien (Provinz Zadar) wird sich der neuen Fraternität in Khartum im Sudan anschließen.

Fr. Barnaba Dziekan, aus der Provinz Kattowitz in Polen, 14 Jahre Missionar in der Zentralafrikanischen Republik, wird nach Marokko gehen.

Fr. Angelo Redaelli, aus der Provinz Mailand, ist für die Mission in Kongo-Brazzaville bestimmt.

Da alle dasselbe Ziel haben, zielt das Ausbildungsprogramm auf die Vertiefung der kulturellen, religiösen und sozialen afrikanischen Kontexte. Als Ergänzung kommen einige Erfahrungen, Begegnungen und Kontakte mit missionarischen und multikulturellen Wirklichkeiten hinzu.

Den neuen Missionaren wurde auch ein einmaliges Privileg gewährt: zum Ausbildungsteam gehören die beiden ehemaligen Generalminister Fr. Hermann Schalück und Fr. Giacomo Bini.

Am Ende der Vorbereitungszeit wird der Generalminister, Fr. José R. Carballo, persönlich die Aussendung in die Mission vornehmen.

---

### POLEN - *Zehn Jahre Franziskanisches Zentrum für Osteuropa und Nordasien*

Anlässlich des 10. Jahrestages des Franziskanischen Zentrums für Osteuropa und Nordasien in Warschau traf sich die Kommission „Dienst für den Dialog“ des Ordens der Minderbrüder am 10. und 11. September 2004 in der polnischen Hauptstadt. Das Franziskanische Zentrum war im Februar 1994 zur Unterstützung der Präsenz der Minderbrüder in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion nach dem Fall der Berliner Mauer entstanden. Die Aufgaben, die der neuen Struktur übertragen wurden, waren die Ausbildung der Brüder und die Einleitung eines Dialogs mit den orthodoxen Kirchen an den Orten, an denen die neue franziskanische Präsenz begann. Das Zentrum in Warschau, das anfangs dem Generalminister unterstand, wird heute von der polnischen Provinz von der hl. Maria von den Engeln betreut, wenn auch dieser Wechsel nichts an den Aufgaben und an der Bestimmung geändert hat. Das Treffen der Kommission „Dienst für den Dialog“ bot die Gelegenheit einer Bilanz der Tätigkeit unseres Ordens im Bereich der Ökumene. Es wurde erneut bestätigt, dass sich die franziskanische Spiritualität und das franziskanische Charisma immer mehr als ein wirksamer

Weg für die Ökumene und den Dialog erweisen. Es wurde die Bedeutung der Arbeit hervorgehoben, die das Zentrum von Warschau bis heute geleistet hat, sowie seine Wirksamkeit als Projekt für den Dialog und die Evangelisierung in den Ländern Osteuropas und Nordasiens, im Geist der Öffnung und des Dialogs der Kirche. Es ist eine weitere Anstrengung zur Inkulturation an den Orten erforderlich, an denen die Brüder präsent sind, indem sie das Leben der Menschen teilen, um dem Evangelium besser zu dienen und es damit jedem Volk und jeder Kultur verständlicher zu machen. Die Kommission hat die Verantwortlichen des Zentrums dazu ermutigt, den ökumenischen Dialog, die kulturelle Aktivität und die Vorbereitung der Brüder auf die „Implantatio Ordinis“ zu verstärken. Teilnehmer der Versammlung waren Fr. Miguel Vallecillo, Generaldefinitor und Präsident der Kommission, einige Professoren des Ökumenischen Zentrums von Venedig, der Provinzialminister Fr. Marek Wach und die Brüder der Foundation von Russland und Kasachstan, die zum geistlichen Kapitel in Warschau versammelt waren.

## ITALIEN - *Internationaler Rat für Evangelisierung und Mission*

„Misit vos in universo mundo“. Im Lichte dieser Worte des hl. Franziskus hat sich vom 13. bis 19. Oktober 2004 der Internationale Rat für Evangelisierung und Mission in Grottaferrata (Italien) im Haus Santa Rosa der Franziskanischen Missionsschwestern von der hl. Maria versammelt. Am Treffen nahmen die Delegierten der 15 Konferenzen des Ordens und das gesamte Generalsekretariat teil. Das Ziel bestand darin, sich gemeinsam mit der neuen Organisation und Sicht des Ordens vertraut zu machen und dabei die Art und Weise der missionarischen Evangelisierung unserer Bruderschaften zu bestimmen.

Die erste Phase galt der „Analyse der heutigen Welt in der Perspektive der Evangelisierung“ (Referat von Prof. A. Pieretti) und dem Verstehen der neuen Sensibilität des Ordens (Referat von Fr. Giacomo Bini, „Franziskanische Mission und Evangelisierung zu Beginn des Dritten Jahrtausends“). Anschließend präsentierten die Delegierten anhand ihrer Berichte einen Überblick über die aktuelle Lage und die Vorschläge aus den Konferenzen.

Nach der Reflexion in Sprachgruppen wurde der Schlusstest erarbeitet, mit Empfehlungen und Vorschlägen

zur Animation im Geist der Evangelisierung und Mission.

Unter den Vorschlägen ist zu nennen die Aufforderung zur Einrichtung der Sekretariate für Evangelisierung und Mission auf provinzieller und interprovinzieller Ebene, zur Förderung von Treffen auf allen Ebenen und zur Aufnahme von Erfahrungen der Evangelisierung und der Mission „ad gentes“ in die Ausbildungsprogramme für die jungen Brüder. Es wurde die Wichtigkeit der Durchführung von Tagungen zur neuen Evangelisierung und Mission auf der Ebene der Kontinente oder Kulturzonen erkannt.

Wertvoll und ermutigend waren die Anwesenheit und der Beitrag der Generaldefinitoren Fr. Luis Cabrera, Fr. Ignacio Muro und Fr. Ambrosius Nguyen Van Si. Der Generalminister Fr. José R. Carballo präsentierte der Versammlung des Rates eine Reflexion über die Art und Weise der „Evangelisierung in einer Welt der Brüche“. Einen Tag des Treffens verbrachten die Teilnehmer als Pilger an den franziskanischen Stätten im Rietital.

Zum Abschluss nannte der Rat dem Generaldefinitorium die Namen der Delegierten für das Exekutivkomitee, das die Aufgabe hat, die Anregungen des Rates selbst in die Tat umzusetzen.

## ITALIEN/ÖSTERREICH - *4. Mattenkapitel der Tridentinischen und der Tiroler Provinz*

Am 17. September 2004, dem Fest der Stigmata des hl. Franziskus, trafen sich 75 Brüder aus den Provinzen vom hl. Vigilius (Trient) und vom seligen Engelbert Kolland (Tirol) im Kloster von Mezzolombardo (Trient) zum vierten Mattenkapitel. Unter den Gästen aus den Nachbarprovinzen befand sich der Provinzialminister aus Venetien, Fr. Bruno Miele. Die Ankunft und der Empfang standen im Zeichen eines herzlichen Austausches von Grüßen, gefolgt vom Gebet der Sext in der Kirche und der Prozession zum Versammlungssaal, bei der die Litaneien der franziskanischen Heiligen gesungen wurden. Nach dem Gebet wurden Erfahrungen und Mitteilungen ausgetauscht. Die Provinzialminister Fr. Germano Pellegrini und Fr. Rupert Schwarzl sprachen über die Geschichte ihrer Provinz und beschrieben die heutige Lage. In weiteren Beiträgen wurden wichtige Erfahrungen der letzten Jahre mitgeteilt: die ständige Weiterbildung der Brüder von

Trient in Assisi, der Weg zur neuen Provinz vom seligen Engelbert, die Gemeinschaft zur Evangelisierung in Mezzolombardo und die Fraternität „Shalom“ in Popping - jeweils von Volksmusik und -Liedern unterbrochen.

Bevor man sich zur brüderlichen Agape zu Tisch setzte, richteten der Bürgermeister und der Pfarrer des Ortes ein Grußwort an die Anwesenden, verbunden mit dem Wunsch für ein gutes Gelingen der Veranstaltung. Das Mittagessen wurde von Freiwilligen der Gebetsgruppe vom hl. Pius von Pietrelcina organisiert und serviert.

Nach der Vesper in der Klosterkirche von der Unbefleckten Empfängnis trafen sich die Brüder in den Weinkellereien Rotari von Mezzocorona, wenige Kilometer vom Kloster entfernt, um mit einem Glas Wein Abschied zu nehmen bis zum nächsten Mattenkapitel. Zum Lobe Christi und des hl. Vaters Franziskus!

## ITALIEN - *Mission ... auf der Autobahn*

Wer am Sonntag, dem 29.8.2004 die Autobahn von Mailand nach Neapel benutzt und an der Raststätte von Cantagallo eine Pause eingelegt hat, wird dort sicher etwas Ungewöhnliches bemerkt haben. An der Bar befand sich folgendes Hinweisschild: „Zeitplan für Heilige Messen, Anbetung und Beichtgelegenheiten“, während auf der Wiese der Raststätte ein Campingwagen geparkt war, umgeben von Jugendlichen, Brüdern und Schwestern. Was ging da vor sich? Die Verwirklichung einer Idee, die über zwei Jahre zuvor entstanden war: den Menschen, die im Urlaubsreiseverkehr im August im Verkehr steckten, die Teilnahme an der Sonntagsmesse

und eine „geistliche Pause“ zu ermöglichen. Die Autofahrer, die an einer der Raststätten anhielten, trafen dort außer ihrer Pause, dem Völltanken des Fahrzeugs und der Tasse Kaffee an der Bar auf Brüder, Schwestern oder freiwillige Jugendliche, die sie zur Messe, zur Beichte oder zum Gespräch einluden. Die Idee hat konkrete Gestalt angenommen dank der Bereitschaft von Herrn Lopresti von der Autobahngesellschaft, der Mitarbeit von Mgr. Mazza, Leiter der Touristenpastoral der Italienischen Bischofskonferenz, und von Pfarrern und Freiwilligen vor Ort. Es wurden Raststätten ausgewählt, an denen es eine Kirche oder Kapelle gibt: Cantagallo bei Bologna, die

Autobahnkirche vom hl. Johannes dem Täufer in Florenz, die Raststätten von Montepulciano und Fiano Romano. An der Initiative beteiligten sich die Minderbrüder Latiums, der Toskana und der Lombardei, Priester, junge

Wallfahrer und Mitglieder der Franziskanischen Jugend, die „Morgenwache“ von Florenz und Verona. Die Veranstaltung wurde an den beiden Sonntagen mit dem stärksten Verkehr in Italien durchgeführt: am 1. und 29.8.

## REPUBLIK SAN MARINO - *Ein Minderbruder bei der Amtseinführung der Regenten*

Die Republik San Marino ist nicht nur eine der kleinsten, sondern bestimmt auch eine der ältesten Demokratien in der Welt. Sie wurde in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts vom hl. Marinus von Arbe gegründet und wird nach einer alten Ordnung regiert. Die Republik wird für jeweils sechs Monate von zwei „Regenten“ geleitet, von Staatsoberhäuptern, die den Vorsitz im Parlament, dem Großen und Allgemeinen Rat, führen. Zur Amtseinführung der neuen Regenten am 1. Oktober 2004 hatte das Sekretariat des Auswärtigen Amtes der Republik San Marino das Amt des offiziellen Redners einem Franziskaner der Kustodie vom Heiligen Land übertragen: Fr. Ibrahim Faltas. Fr. Ibrahim, lange Zeit Direktor des Heilig-Land-Kollegs in Bethlehem, ist vor kurzem zum Pfarrer von Jerusalem ernannt worden. Ein

feierlicher Umzug, bestehend aus den Mitgliedern des Rates, dem diplomatischen Corps, den Regenten und dem offiziellen Redner, zog dabei durch die Altstadt.

Den Anwesenden im „Palazzo pubblico“, dem Regierungssitz der Republik San Marino, beschrieb der Franziskaner aus dem Heiligen Land die schwere Aufgabe, die den Söhnen des Franziskus von Assisi anvertraut ist, die die heiligen Stätten betreuen.

„Die Welt braucht Frieden - so Fr. Faltas, der sich die Worte des Papstes zu Eigen machte -, es gibt aber keinen Frieden in der Welt, solange es keinen Frieden im Heiligen Land gibt“. An die neuen Regierenden gewandt, forderte er sie dazu auf, zu Bauleuten des Friedens zu werden, in einer von Konflikten zerrissenen Welt.

## *Franziskanische Buchhinweise*

• MARTIGNETTI, S. Richard, **Saint Bonaventure's Tree of Life** (Der Lebensbaum des hl. Bonaventura), Padri Editori di Quaracchi (Grottaferrata 2004), 336 S. Das Buch ist eine vertiefte Studie der Theologie des „Lebensbaumes“, eines der größten mystischen Schätze des Heiligen von Bagnoregio. Der Autor, Minderbruder der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis von New York, hat im Jahre 2002 am Pontificium Athenaeum Antonianum in Rom in franziskanischer Spiritualität promoviert. Er ist Hausoberer der Generalkurie der Minderbrüder in Rom und Dozent für Spiritualität am PAA.

Das Werk ist erhältlich bei: *Frati Editori di Quaracchi*, Collegio S. Bonaventura, Via Vecchia per Marino, 28/30, 00146 Grottaferrata (Roma), ITALIEN.

Fax +39.06.94551267; E-Mail [quaracchi@ofm.org](mailto:quaracchi@ofm.org)  
oder: *Provincial Curial/Book Orders*, 125 Thompson St.  
New York, NY 10012.

Fax +1.212.5338034; E-Mail [armofm@aol.com](mailto:armofm@aol.com)

• FORTHOMME, Bernard, **Par excès d'amour** (Im Übermaß der Liebe), Editions Franciscaines (Paris 2004), 36 S. In schlichter und knapper Form beschreibt der Verfasser, Minderbruder und Professor für Theologie sowie Fachmann für religiöse Psychologie, die außergewöhnliche Beziehung zwischen den Wundmalen Christi und den Stigmata des Franz von Assisi. Fr. Bernard schlägt auch eine historische, mystische und psychologische Analyse über die Bedeutung der Stigmata für den heutigen Menschen vor.

*Die rezensierten Texte können angefordert werden bei der*

### **Libreria Internazionale Francescana**

Piazza Porziuncola, 1

06088 S.Maria degli Angeli (PG) ITALIEN

Tel. +39.0758051503 - Fax +39.0758051504

E-Mail: [lif@assisiiofm.org](mailto:lif@assisiiofm.org)

oder per Online-Verkauf: <http://linfa.librerieitaliane.net>

## *Kleine und große Neuigkeiten*

• Am 11. und 12. August 2004 wurde vor der Kirche von San Damiano in Assisi das Musical „Klara von Gott“ aufgeführt, geschrieben und dirigiert von Carlo Tedeschi und dargestellt von über 30 Schauspielern. Das Werk war ein großer theatralischer Erfolg und fand den Applaus von Tausenden von Zuschauern. Es erzählt auf musikalische Weise das geistliche Abenteuer der Klara von Assisi. Die Einnahmen aus den letzten Aufführungen wurden dem Klarissenkloster in Ruanda vermacht.

• Vom 6. bis 29. Oktober 2004 fand im Internationalen Kolleg S. Antonio in Rom, in Assisi und schließlich in Greccio ein Kurs für die Ausbilder des Ordens der Minderbrüder statt. Die 50 Teilnehmer kamen aus der

ganzen Welt. Die Veranstaltung lag in den Händen des Generalsekretariats für Ausbildung und Studien.

• Neu in der Generalkurie ist Fr. Joaquin Echeverry aus der Provinz Santa Fe in Kolumbien, der im Generalsekretariat für missionarische Evangelisierung arbeiten wird. Mit seiner Ankunft ist das Team des Sekretariates komplett, das sich wie folgt zusammensetzt: Fr. Nestor Schwerz, Generalsekretär für Evangelisierung; Fr. Vincenzo Brocanelli, Moderator für die Mission „ad gentes“; Fr. Joaquin Echeverry, Moderator für franziskanische Schulen und Kollegs; Fr. Joy Prakash, Assistent des Sekretariats.

• Fr. John Quigley OFM ist der neue Leiter von

Franciscans International, der Nicht-Regierungs-Organisation der Franziskanischen Familien bei den Vereinten Nationen in New York und Genf. Mit der neuen Aufgabe wird Fr. John die Aktivitäten der Animation, die Finanzbeschaffung und die Dokumentation der Verstöße gegen die Menschenrechte koordinieren. Fr. Quigley war bis 1998 Leiter des Büros für Gerechtigkeit und Frieden an der Generalkurie und anschließend des Büros für FI in Genf.

• Vom 6. bis 12. Oktober 2004 fand in Rom das Treffen der Konferenzen MEFRA (Mitteleuropa) und COPEF (Frankreich und Belgien) mit dem Generalminister und

dem Definitorium statt. Die 14 Provinzialminister kamen aus den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich, Ungarn und Rumänien, begleitet vom Generaldefinitor Fr. Jakab Várnai. Im Verlauf des Treffens wurde eine Messe gefeiert zum Gedenken an Fr. Henk Geraedts, holländischer Provinzialminister und Präsident der MEFRA, der am 3. August 2004 vorzeitig verstorben ist.

• Am 12. Oktober 2004 fand in der Generalkurie in Rom ein Treffen zwischen den Provinzialen der MEFRA und dem Leiter der Missionszentrale, Fr. Stefan Ottenbreit, und dem Team seiner Mitarbeiter statt.

---

### ***Neue Provinzialminister***

- **Fr. Julio Cesar Bunader**, Provinz Mariä Himmelfahrt in Rio de la Plata (Argentinien).
  - **Fr. Rupert Schwarzl**, Provinz vom seligen Engelbert Kolland (Österreich und Italien).
- 

### ***Neue Generaldefinitoren***

- **Fr. José Ángel Eguiguren Iraola** (Provinz von Arantzazu in Spanien) für die Provinz von Cartagena in Spanien.
- **Fr. Evencio Herrera** (Provinz vom hl. Franziskus und vom hl. Jakobus, Jalisco, Mexiko) für die Provinz von den XII Aposteln in Peru.
- **Fr. Luis Cabrera Herrera** (Generaldefinitor) für das Kollegium der Pönitentiare in S. Giovanni im Lateran (Vatikan).
- **Fr. Juan María Huerta Muro** (Provinz vom seligen Junípero Serra in Mexiko) für die Provinz von der Heiligsten Dreifaltigkeit in Chile.

**FRATERNITAS - OFM – Roma**

Direttore responsabile: Gino Concetti - Redattore: Gianfranco Pinto Ostuni

Internet: <http://www.ofm.org/fraternitas>. Email: [comgen@ofm.org](mailto:comgen@ofm.org)